

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf. und bei besondern Zusätzen des Hauptblattes zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Inserionsgebühren für die langhaltende Zeile gewöhnlicher Zeitungsgröße oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf., für die zweispaltige Zeile dreifach oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 254.

Halle, Mittwoch den 31. October. [Mit Beilagen.]

1877.

Auch für die Monate November und December nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 29. October. Der Kronprinz, welcher hier eingetroffen, dinirte gestern im Officierscasino des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 und wohnte Abends der Vorstellung im Stadttheater bei. Heute früh begab sich der Kronprinz nach Delz zu seinem Dragonerregiment (2. Schlesisches Nr. 8) und wird vor dort Nachmittags hierher zurückkehren, um sich dem Kaiser auf der Reise nach Delau anzuschließen.

Baden-Baden, d. 29. October. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh von hier nach Koblenz abgereist.

München, d. 29. October. Das hiesige Domkapitel hat heute einstimmig den Generalvikar Dr. Kampf als Kapitelverweser gewählt, nachdem der Domprobst v. Brandt und der Dombachant v. Reindl ihres hohen Alters wegen die Wahl abgelehnt hatten. — Der Telegraph Kaspar Braun, Herausgeber der „Liegenden Blätter“, ist heute gestorben.

Wrag, d. 29. October. Stroussberg's Abwörter Eisenwerke erlangt in heutiger Zeit die wienener Specieftentasse um 550,000 Fl., Schätzungspreis 700,000 Fl.

Paris, d. 29. October. Die Vorländer sämtlicher Fraktionen der Linken des Senats und der aufsteigenden Fraktionen der Rechten des Reichstages haben heute Nachmittags eine gemeinschaftliche Besprechung abgehalten, um über ein letztes Manifest an das republikanische Majorität genau dargelegt werden. — Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Auszug aus der Rede, welche der Herzog Decazes bei dem ihm zu Ehren in Nizza veranstalteten Banquet gehalten hat. Der Minister äußerte dabei u. A., daß er den Cultus der Erinnerung respectire und wisse, daß die Bevölkerung dieser Gegend die Ergebnisse zu ihrem neuen Vaterlande mit der freundschaftlichen Erinnerung an ein benachbartes großes Volk verbinde, für das auch er die lebhaftesten Sympathien hege. Man habe ihn den Friedensminister genannt, er acceptire diesen Titel und rede sich denselben zum Ruhme an. Es sei durchaus wahr, daß er sich, seitdem er Minister des Auswärtigen sei, befreit habe, in den Grenzen der Möglichkeit den Frieden mit diesem großen benachbarten Volke aufrecht zu erhalten und daß er das thun werde,

so lange er Minister bleibe. Er schäme sich glücklich, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien gute und herzliche seien, hiezu hätten besonders König Victor Emanuel, welcher der beste Freund des Marschalls Mac Mahon, Herzogs von Magenta, sei, so wie Nigra und Giardini, beigetragen, durch welche Italien immer so gut in Paris vertreten worden sei. Sein Wunsch, den Frieden zu bewahren, sei stets demjenigen untergeordnet worden, die Würde der Nation unangetastet zu erhalten, er habe aber immer zugleich auch die Würde anderer Völker respectiren wollen. — In Châteaufort ist bei der gestrigen Stichwahl der Bonapartist Espéuille mit 8256 Stimmen gewählt worden. Der republikanische Gegenkandidat, Guin, erhielt 7180 St. Bei der Wahl am 14. d. hatte derselbe 7045 Stimmen erhalten.

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, d. 28. October. Einem Telegramm des „Golos“ aus Alexandria vom 27. d. zufolge haben die Truppen des General Toris Meloff das Karischthal und die benachbarten Nubien besetzt und blokirten Karé. General Zergutassoff fährt fort, die Truppen Ismael Paschas in der Richtung von Egerum vor sich her zu treiben, während, wie bereits gemeldet, General Heimann in Elmahra über Soghanlug den Türken den Rückzug abzuschneiden sucht. Kasajid ist von unseren Truppen besetzt. Die Einwohner von Kagisman haben sich unseren Behörden unterworfen.

Petersburg, d. 29. October. Officiell wird aus Wisnik unterm 28. d. gemeldet, daß das Detachement Zergutassoff's, welches seit dem 18. d. den gegen Egerum sich zurückziehenden Ismael verfolgte, bestand sich am 28. d. bei Karatskija in Sicht der Nachhut des Feindes; letzterer zog sich mit seinen Hauptkräften am 28. d. nach Sibirsk zurück. Als ein selbstständig operirendes Corps wurde am 22. d. aus Kisma ein besonderes Detachement unter General Heimann hinter dem Soghanlug-Dagh nach Khorassan kopirt. —

Petersburg, d. 29. October. Der „Regierungs-anzeiger“ meldet jetzt officiell die Verleihung des St. Georgsordens erster Classe an den Großfürsten Michael.

Bukaresk, d. 29. October. Vormittags fand ein Trauergottesdienst für den gestellten Prinzen v. Leuchtenberg statt, welchem Großfürst Nikolaus der Jüngere, Fürst Gortschakoff und die rumänischen Minister beiwohnten.

Die „Pol. Correspond.“ meldet aus Bukaresk, daß die Russen am 28. d. Telisk genommen hätten, wobei sieben türkische Compagnien, ein Pascha und mehrere Offiziere gefangen, sowie drei Kanonen erobert wurden.

Konstantinopel, d. 28. October. Regierungsseitig werden folgende Nachrichten verbreitet: Ismail

Pascha meldet unterm 27. d. Morgens, er sei in Emirko angekommen und werde seinen Marsch nach dem eine Stunde entfernten Kopriko fortsetzen. Einige Regimenter Russischer Kavallerie hätten gestern bei Verfolgung seiner Truppen die bei Sibirbagaz lagernde Artillerie angegriffen. Das erste türkische Kavallerieregiment habe die Russen genötigt, zurückzugehen und die von denselben erbeuteten Pferde zurückzulassen. — Moukhtar Pascha meldet unterm 27. d. M., er habe am Abend dieses Tages bei Yeniko seine Vereinigung mit Haffi Pascha vollzogen. — Sulteman Pascha berichtet unterm 27. d. von fortwährendem Geschieß- und Geschützfeuer zwischen den auf der Insel Saba von Silistria postirten Türken und den ihnen auf dem entgegengesetzten Ufer gegenüber stehenden feindlichen Truppen. Die Verluste seien unbedeutend, an den übrigen Punkten habe sich Nichts Erhebliches zugetragen. — Neouf Pascha meldet unterm dem heutigen Tage, die Artillerie- und Infanteriekämpfe dauern auf allen Punkten fort, der Feind hat empfindliche, wir haben nur leichte Verluste. — Nihad Pascha (vormals Wilinski) ist zum Chef des Generalstabes in Schumla ernannt worden.

Konstantinopel, d. 28. October. Die Pforte hat Bayard benachrichtigt, Haffi Ismail Pascha habe mit 40 Bataillonen seine Vereinigung mit Moukhtar Pascha bewerkstelligt, letzterer habe nach der Vereinigung die Streitkräfte bei Kopriko concentrirt und erwarte die ihn verfolgenden Russen.

Die Situation bei Plewna ist nach der Schlacht bei Gornji-Dubnik für die türkische Armee höchst verhängnisvoll geworden und wenn auch von mancher Seite ein neuer Kampf „signalisirt“ wird, so ist doch die Thatfache nicht wegzuleugnen, daß Osman Pascha als cernirt anzusehen ist. Die nachdrückliche Frage ist nun die: wie lange er noch im Stande sein dürfte, Plewna zu halten. Freilich läßt sich hierüber für den Augenblick auch nicht eine annähernde Festbestimmung angeben, weil das Schicksal Osman Paschas zunächst davon abhängt, auf wie lange seine etwa 40,000 Mann betragende Armee verproviantirt ist. Sollten die Mundvorräthe nur mehr auf kurze Zeit hinreichen, so werden die Russen übrigens sehr leicht durch Deserture erfassen könnten, so wird General Kotleben voraussichtlich jedes unnütze Blutvergießen vermeiden und sich lediglich auf eine Ausbuchtung der Türken in Plewna beschränken. Diese Annahme kann natürlich nur unter der Voraussetzung aufrecht erhalten bleiben, daß es dem General Gurko gelingt, seine Position bei

Das Geheimniß der Dächer.

Novelle

von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Wäre in Julian eine halbe Stunde früher, wo er den Lebensgeschichte Blanca's zuhörte und den Ausgang aus dem Hause noch frei gehabt hätte, nur eine leise Ahnung dessen aufgefassen, was in dieser Nacht hier geschehen war und in welchen verhängnisvollen Zusammenhang es zu der Armen treten müßte, die er kaum aus grauem Gefangenheitsgefängnis, — er würde, hochaltdenkend allem Geseh, mit Blanca an das äußerste Ende der Welt geflohen sein, damit sie nie das gemalmte Wort hören möge, was der kalte Mund des Untersuchungsrichters ansprach, — das gemalmte Wort, dem ein marktschreiernder Ausföhrer folgte, worauf die Dymnastie nach einem Wagen hinabgetragen wurde, um in ihrem Gewahrsam gebracht zu werden.

Damit waren die Akten im Hause der Wirthin geschlossen.

XIV.

Die Untersuchung begann nun ihren geschäftsmäßigen Gang, Jengen wurden ermittelt und vernommen. Die Angeklagte, was Doctor Deuer als irrsinnig bezeichnet, von ihm wurde vom Professor Kormed und dessen Hausgenossen in einer verhängnisvollen Nacht auf einem Wege beobachtet, den kein Mensch im normalen Gesehens des Körpers und des Verstandes in dieser Weise zu befechten vermag, und wodurch es außer allem Zweifel gestellt war, daß sie sich im wirklichen Zustande des Somnambulismus befinden habe, wurde einer unwürdigen Anwesenheit zur Beobachtung übergeben. Ihre schließliche Freisprechung auf Grund der erwiesenen Unzureich-

nungsfähigkeit ließ sich mit Bestimmtheit voraussagen, aber die Wirthin selbst, zu welcher es oberdies keines besondern Kraftaufwandes bedurft hatte, da die Geisteskräfte im Schlafe überfallen worden war und jene verunsultende Ausartung an ihrem Halse einen raschen Tod unter würgenden Händen begünstigt hatte, — diese That selbst blieb, nach Lage der Dinge, unthätig an Blanca haften. Gegen keinen von der Dienerschaft lag auch nur der leiseste Grund zu einem Verdachte vor; Niemand unter denselben hatte irgend Ursache zur Unzufriedenheit mit Frau Trommlin gehabt, Niemandem hätte ihr Tod irgend einen Vortheil bringen können. Vortheil brachte er nur dem Advokaten, denn dieser war im Testamente der Verstorbenen mit einer beträchtlichen Summe betraut, einer Summe, welche einem mittleren Vermögen gleichsam und, wie das Testament besagte, „der Dank war für den hingebenden Eifer, den er in früheren Jahren als Rechtsbeistand der Erblassterin in ihrem Schicksalsprocesse bewährt.“

Doctor Deuer war von seiner früher in dieser Stadt betriebenen Rechtspraxis her als ein unbescholtener Mann bekannt. Er hatte, nach des Professors Kormed eigener Zeugenaussage, die Macht, in welcher die Wirthin gefascht, bei demselben verbracht und war noch nicht von dessen Seite gewichen, als der Mord bereits entdacht war. Neben der unumstößlichen Thatfache, das Blanca in den Gemächern Frau Trommlin's zu einer Zeit verweilt hatte, vor welcher nach Aussage des Hausarztes und der später hinzugezogenen Gerichtsärzte der Tod nicht eingetreten sein konnte, wurde eine Befehlshaber Doctor Deuer's, er habe die That bereits vollbracht gehabt, ehe er sich bei dem Professor einstellte, juristisch unzulässig gewesen sein. Er würde zu einer solchen That, wenn sie in seiner Absicht gelegen hätte, in jeder andern Nacht Gelegenheit gehabt haben, und Nichts sprach dafür, daß gerade in jener Nacht die Umstände für ihn günstiger gelegen hätten. Eine derartige, an und für sich schon unbeweisbare Annahme fand vollends ihre Entkräftung in der Aussage jener Dienerin, welche zuerst den Mord entdeckte und am Abend zuvor unmittelbar darauf, nachdem sie den Advokaten das Haus ver-

lassen sah, deutlich noch die Stimme ihrer Herrin vernommen hatte. Es war ihr nämlich beim Schlafengehen eingefallen, daß sie vergessen hatte, die Fenster in dem an Frau Trommlin's Schlafzimmer stoßenden Salon zu schließen, und während sie dies nachholte, hörte sie deutlich, wie Frau Trommlin nebenan laut im Traume sprach, ganz so, wie die Dienerin diese Eigenthümlichkeit schon seit Jahren an ihrer Herrin gekannt hatte.

Blanca war auf ungewöhnlichem Wege zu Frau Trommlin gelangt und vor den Augen vieler Zeugen von dort zurückgeführt, und am andern Morgen hatte man Frau Trommlin erwürgt in ihrem Bett gefunden. Das war recht und schlecht das materielle Inducium für Blanca's Anklage. Aber es fehlte auch nicht an der physiologischen Begründung derselben. Sie hatte Veranlassung die Frau zu hassen, von welcher sie schon einmal, wie die Dienerschaft sich genau erinnerte, schwer mißhandelt worden war. Der Haß gegen Andreae schlichtete sich in die Träume der Menschen, und wenn jener Traumbestand Blanca's, Somnambulismus genannt, sich Hindernisse überwäligen und auf geschlossenen Wegen zu ihrer Tante gelangen ließe, warum sollte sie in diesem Zustande sich nicht auch ihres Hasses gegen die Schlafende bedient bekommen und dadurch zu jener schrecklichen Traumbhandlung befähigt worden sein, die sie im wachen Zustande wohl nun und nimmermehr begangen haben würde? Diesen Ausführungen, besonders aber der Thatfache des Mordes gegenüber, blieben die Zeugenaussagen Frau Sachse's, des Banquieres Trommlin und des Professors über Blanca's Unfähigkeit zu einem solchen Verbrechen und ihren verhängnisvollen Charakter ohne jeden Einfluß.

Das Verbrechen, dessen sich die Verstorbenen an ihrer Wirthin durch deren Entführung und widerrechtliche Einsperrung schuldig gemacht hatte, wurde im Laufe der Untersuchung ebenfalls festgestellt. Den Advokaten traf dabei keine Schuld. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Verkauf von Tapissierereuwaren, Leipzigerstr. 4, 1. Etage.
Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Ausverkaufspreise.

Bekanntmachung.

Nach einer Verfügung des Königlich-Consistoriums der Provinz Sachsen soll die unter unserm Patronate stehende evangelische Vormittagspredigerstelle an St. Marien Magdalenen hiersehrst, mit welcher einschliesslich der Dienstwohnung eine Wohnung ein auf 2104 Mark 32 1/2 abgetheiltes jährliches Einkommen verbunden ist, vom 1. October k. J. ab anderweit besetzt werden. Geeignete Bewerber werden gebeten, ihre Gesuche nebst den Zeugnissen im Original oder beglaubigter Abschrift, sowie einem kurzen Lebenslauf bei uns einzureichen.

Naumburg a/S., den 22. October 1877.
Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf eines Grundstücks.

Das in **Vernburg vis-a-vis dem Bahnhofs** gelegene **neue Haus und Fabrikgebäude** des verstorbenen Kaufm. **H. Dewi** soll am **Freitag den 16. November d. J.**, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück wird getrennt zum Verkauf gefeilt:
a. das herrschaftliche **eingetragene Wohnhaus und Garten**,
b. das **Fabrikgebäude** incl. des vorhandenen **neuen Dampf-Fehls, Dampfmaschine, Getriebens** u.
Das Fabrikgebäude hat schöne, große, helle und trockene Arbeitsräume und kann event. auch theilweise leicht zu Wohnräumen eingerichtet werden.

Besichtigung der Gebäude kann jederzeit stattfinden. [H. 54098.]
Verkaufbedingungen, welche im Termine bekannt gemacht werden, sehr günstig; geringe Anzahlung bei langjähriger Einzahlung des Restes. Der Besichtigende für jedes der beiden Gebäude hat im Termine je 500 M. Caution zu deponieren.

Ziegelei-Verkauf.

Eine sehr günstig gelegene und gut rentirende Ziegelei im Unfruchtthale mit 18 Morgen Feld, zwei deutschen Efen und 33,000 Stück Brettern ist Familienverhältnisse halber mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Adressen befördert **Ed. Stückerath** in der Erped. d. Zig.

Ein praktisch und theoretisch geübter, strebsamer Landwirt, sucht noch in Stellung, 28 J. alt, fest, geküsst auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, Stellung als **Inspector** oder **erster Verwalter**. Eintritt nach Wunsch. Geehrte Adressen unter **F. N. 682** an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg**.

Stelle-Gesuch.

Ein junger tüchtiger Kaufmann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sofort Stellung auf **Comptoir** od. **Reise**, gleich welcher Branche. Gef. Offerten u. B. J. an die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Gera** erbeten.

Landwirth.

Ein erfahrener Landwirth in reiferem Alter sucht Stellung zur selbstständigen Bewirtschaftung eines größeren Gutes. Eintritt jederzeit. Gef. Offerten P. W. 854, an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** erbeten.

Reitpferd.

Rappwallach, 5 1/2 Jahre, Berber, schön, fromm, angezogen, für leichtes Gewicht passend, zu verkaufen auf dem Kammergut Tiefurt bei Weimar.

Ein tüchtiger Hofmeister findet Stellung auf der **Domäne Strobdwalde** bei **Gräfenbainchen**.

300 Schaf schöne bunte saure **Surfen** empfiehlt billigst **Aug. Bolze**, Eijenberg, Sachl.: Altenburg.

Grundstücks-Verkauf.

Freitag den 2. November d. J.

soll im Wege der öffentlichen Auction der in **Seeburg** bei **Nöblich** im **Kreise Gisleben** an der **Halle-Gislebener Straße** gelegene **Gasthof**, bestehend aus einem zweistödtigen Wohnhaus mit **Gastwirthschaft**, **Hofraum** und **Stallung**, sowie einem über die Straße gelegenen **Bachhaus** mit daranstoßendem zur **Gastwirthschaft** gehörenden **Tanzsaal**, circa 1 Morgen **großem Gemüße- und Obstkarten** mit **Kegelbahn**, mit über oben dazu gehörigem **Weinberg**, **Acker** und **Weidenparzellen** in der **Vorherrschen Restauration** daselbst meistbietend verkauft werden. (N. 5007.)

Kaufwillige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen im **Termin** vorher bekannt gemacht werden, sowie auch **Rechtstunde** vorher mit dem **Beisitzer** **Herrn Ulrich**, **Ludwig**, **straße 13a**, **Halle a/S.** oder **Herrn Agent G. Ansof** daselbst, **Kranische Straße 23**, in **Unterhandlung** treten können.

Loose à 5 Mark zur Lotterie des Albert-Vereins

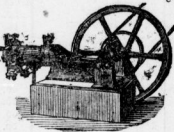
sind zu beziehen durch **das Comité für die Lotterie des Albertvereins zu Dresden** sowie durch die **Haupt-Collecteure** der **Königl. Sachs. Landes-Lotterie** **Herrn H. A. Ronthaler** in **Dresden**, **Herrn Moritz Langheim** in **Chemnitz**, **Franz Kind** in **Leipzig**, **G. H. Reinhardt** in **Bautzen**.

Nutzholzstämme

in **eichen** und **nußbaum** werden zu kaufen gesucht.

Gebr. Bethmann, Mueblesfabrik.

Otto's neuer Motor, horizontale Gasfräsmaschine, ohne Concession und ohne Mauerfundament in allen Etagen bewohnter Häuser aufzustellen.



Beste **Betriebsmaschine** für **Industrie** und **Gewerbe**.

Einfache Construction.
Geräuschloser Gang.
Geschiebter Betrieb.
Ohne Vorbereitung stets bereit.
Keine besondere Wartung.
Geringer Gasverbrauch.

Die Maschinen werden geliefert von 1-8 und mehr **Pferdestärken**. 1, 2 u. 4-Pferd. Maschinen täglich im **Vertrieb** zu haben.
Alexander Wacker, Leipzig, Vertreter der **Gasmotoren-Fabrik Deug.**

Ein Kohlenfeld

von ca. **19 Sectare (74 pr. Morgen)** mit **mächtigen Lager bester Schweißkohle** ist **preiswerth zu verkaufen**.

Näheres im **techn. Bureau** von **Josef Khern, Civil-Ingenieur**, **Halle a/S., Marienstraße 5**.

Verkauf.

Ein **Haus** und **Grundgrundstück** in **Gera** mit **4 Etagen**, **Wasserleitung**, **wohin Bäcker** oder **Fleischerei** **schonig** betrieben werden kann, ist unter **sehr vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen. **6 bis 9000 Mark** Anzahlung genügen zur **sofortigen Uebergabe**. Nähere **Auskunft** ertheilt der **Reaureteur** **Eduard Galler** in **Gera**.

Ein Coffathengut

mit **Ehrentreue** in **Frankr.**, **21 1/2 Morg.** **Acker** **batend**, **wünsche** ich **mit Ernte** und **Inventar** **sofort** aus **freier Hand** zu verkaufen und **bitte** ich **Kaufliebhaber**, **mit mir** in **Unterhandlung** zu treten. **Wenn Käufer** den **Acker** nicht **mitzukaufen** wünscht, **so verkaufe** ich **auch** das **Grundgrundstück** mit **Ehrentreue** **allein**. Die **Uebergabe** kann **sofort** stattfinden.
Frankr., am **17. Decbr. 1877.**
Friedrich Meif.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich einen **Bekling**.
Gustav Nicolai, H. Ulrichstr. 9.

Weizenblüthen sind noch **abzugeben** in der **Stärkefabrik Brunsdwalde** 21.

Ein **kräftiges schwarzes Arbeitspferd**, **9 Jahr** alt, zu verkaufen in **Peißen** Nr. 6.

Auf der **Domäne Seeburg** stehen **17 Stück kleine Pferde**, **Bergschotten**, **davon 4 Stück vierjährig** **eingespannen**, mit **Geschirr** u. **Wagen** zum Verkauf.

20-30 Wispel **Kartoffeln**, sogenannte **Blauaugen**, **sehr groß**, zu verkaufen auf der **Domäne Strohdwalde** bei **Gersdorf** **h. a. S.**

50 Hammel **gesund** und **gut genährt**, stehen wegen **Mangel** an **Winter-Einstellung** **preiswerth** zu verkaufen.
Rittergut Gersdorf **h. a. S.** **Zeuzschenthal**.

Apotheker Benemann's Restitutions-Fluid **ist** gegen **Vergiftungen**, **Schneckenblutungen** **u. bei** **Verdauungsstörungen**, **Wundheilung** u. s. w. **das vorzüglichste Mittel**. **Dieses Restitutions-Fluid** hat **Anerkennung** und **Nachbestellung** von **S. Königl. Hohheit Prinz Carl** und von **Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel** **erhalten**. **A. H. 1 1/2 M.** **50 1/2 g.** im **General-Depôt v. Albin Hentze**, **Schmeerstr. 39**, **Alsbleben a/S.** **h. a. S.** **Schreiber**, in **Löhlehn** bei **Fr. Rudloff**.

Damen-Flanelle

zu **Morgen** u. **Unterfleidern**, **Velour** u. **Körper-Damentuch** zu **kleidern** und **Regenmänteln**, in **den schönsten**, **modernsten** **Farben** und **Mustern**, **verleihe** zu **fabrikpreisen**. **Richard Nawesky**, **Sommerfeld**.

Zum **1. Januar** nächsten **Jahres** wird die **Stelle** eines **Rechnungsführers** auf der **Braunholzgrube Hedwig** bei **Station Weisfan** vacant. **Qualifizierte Bewerber** wollen sich **unter** **Einführung** ihrer **Zeugnisse** bei **Dr. Tuchen** in **Stahlfurt** melden.

Magdeburger Straße 26 ist eine **herrschaftliche Wohnung** zu **vermietten** u. **1. Januar 78** zu **beziehen**.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Natur.

No. 43

Illustrationen:
1) D. große Wetter-
etter, 2) Nacht-
mond, 3) die von
Dankelhaft, 4) Men-
in ihrer Stelle
traut, 5) A. H. 1
die Wägen.

Inhalt: **Cure über d. Geschlechts-
VII. Von G. Meibohm. 8. Beschrän-
u. ihre Uebersicht. Von Freilich
8. 2. Angewandte Meteorologie
in Gera. 1. Von S. K. Zapp.
Literatur-Bericht: Meteorologische
Litteratur. Meteorologische Mit-
theilungen. Offener Briefwechsel u. c.**

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in **Braunschweig**.
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter's** Buchhandlung
in **Halle a/S.**, gr. Ulrichsstraße 17.

Lehrbuch der Mechanik fester Körper

in
elementarer Darstellung mit **Übungen** und **Anwendungen** auf
Maschinen- und **Bau-Constructionen**. Für den **Unterricht** an
Gewerbe- und **Realschulen**, sowie zum **Privatstudium** für **angehende**
Maschinenbauer und **Architekten** bearbeitet
von
Ad. Wernicke, Königlichem Gewerbeschul-Director in **Gleitwitz**.
(Zugleich als **erster Theil v. Wernicke's** Lehrbuch der **Mechanik**.)
Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.
Mit **443** in **den Text** eingedruckten **Holzstichen**. gr. 8. geh. Preis **9 Mark**.

Arsenfreie Anilinfarben.

nach **neuer rationeller Methode** für **den Hausgebrauch** präparirt, **um**
Wolle, **Seide**, **Baumwolle**, **Leinen**, **Leder** und **künstliche**
Blumen **practisch** und **wachsdicht** zu **färben**, **empfehlen**
Helmbold & Co.
Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109.

Englischer Fussboden-Oel-Lack

mit **gelbbrauner**, **dunkelbrauner** u. **grauer** **Farbe**, in
12 Stunden **vollständig** **trocken**. **Eines** **vorherigen** **An-**
strichs **mit** **Öl** **bedarf** **es** **nicht**. **Bemerkenswerth** **ist**
noch, **dass** **dieser** **Fussboden-Oel-Lack** **mit** **Seife** und **Was-**
ser **abgewaschen** **werden** **kann**, **ohne** **feinen** **Glanz** **zu**
verlieren. **U. 1. 1. 1. 60 1/2**, in **1. u. 2. 1/2 Krufen**, **sowie**
ausgewogen. **Nur** **allein** **zu** **haben** **für** **Halle** und **Umge-**
gend **bei** **Albert Schütler**, gr. Steinstraße 6.

Englische Piqué-Bettdecken

in **prachtvollen** **Mustern** und **vorzüglicher** **Qualität** **empfiehlt**
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Pfälzer Weintrauben-Versand-Anstalt.

Cur- und Tafeltrauben in **ausserordentlich** **vorzüglichen** **Sorten**
versendet **per** **1/2 Kilo** **36 Pfennig** **inclusive** **solcher** **Verpackung**
mit **Nachnahme**, **die** **besten** **Obst-**, **Trauben-** und **eigenen**
Erfahrungen **handlung** von **L. Schneider**.
Neustadt a/H., **Rheinpfalz**.

J. Grün,

Weingrosshändler u. Weingutsbesitzer.
Halle a/S.
Rathausgasse 2.
Albrechtstr. 1.
und
Winkel i/Rheingau,
am **Fuss** des **Schloss**
Johannisberg,
empfiehlt **selbstgeerntete**
Rheingauer, **Rheinhessische**,
Mosel u. **Pfälzer** **Weine**, **u.**
ein **bedeutendes** **Lager**
von **Bordeaux**- und **alten**
anderen **ausländ. Weinen**.

Musikalien f. Pfte. etc.

Gebd. **musikal. Classiker** bei
M. Koestler, Poststraße 10.
2 sehr **taucht**, **in** **fr. Küche**
perfekte **Landwirthschafts-**
rinnen **such**. **1. Januar** **Engage-**
ment **durch**
Emma Lerche, **Halle a/S.**,
Rathhausg. 14 „**Glode**“.

Zu **vermieten**
die **halbe** **ober** **Etage** **gr. Berlin 14**.

Stadt-Theater.

Wittwoch d. 31. October.
2. Vorstellung im **II. Abonnement.**
Zum **letzten** **Male:**
Giroflé - Girofla,
Große **neue** **Operette** **in** **3 Acten**
v. Lecocq.
Opernpreise.

„Fürstenthal“

in der **Nähe** der **Königl. Klinik**,
empfiehlt **seinen** (H. 5374).
Mittagsstisch à 75 Pf.
von **12 1/2 - 2 Uhr**.
W. Fischmann.

Den **gebirten** **Eltern** **empfehle**
ich **meinen** **Kindergarten** **für** **Knaben**
und **Mädchen** **von** **3-6** **Jahren**,
woher **für** **Commer** u. **Winter**
geignert **einrichtung** ist.
Bero. **Paupmann** **Schüler**,
Grötesdargasse 11.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute **Nachmittag** **3 Uhr** **wurde**
meine **liebe** **Frau** **Luise** **geb.**
Frage **von** **einem** **gesunden** **Mäd-**
chen **gütlich** **entbunden**.
Rieber **sch** **schwefen**,
d. 29. October 1877.
Johannes Ludwig.

Erste Beilage.

Geschichtliche Erinnerungen.

Mittwoch, den 31. October.

- 1517. Luther schlägt die 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg.
1811. Off. Cdr. G. Salzmänn, Pädagog und Volksschriftsteller, Stifter der Erziehungsanstalt Schnepfenhof.
1833. Off. J. F. Eckel, Anatom und Physiolog, zu Halle.
1872. Off. F. Spöhr, Musiker, zu Berlin.

Zu den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses aus Anlaß der Beurlaubung des Ministers Grafen Culenburg.

BAC. Als von Seiten des Vicepräsidenten des Staatsministeriums Herr Campanian den beiden Häusern des Landtages eine Mitteilung über die königliche Ordre geworden war, durch welche dem Minister des Innern Grafen Culenburg aus Gesundheitsrücksichten ein Urlaub auf 6 Monate erteilt und der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal mit seiner Befreiung betraut wird, war man auf allen Seiten des Hauses darüber einverstanden, dieses Schreiben zum Gegenstand einer Weisung im Hause zu machen, die gleichzeitig über die allgemeine Lage der Verwaltungsreform, da die hierauf bezüglichen Beschlüsse aus dem Neijost des Ministeriums des Innern herorgehen, zu sprechen Gelegenheit bieten würde. Man erwartete auf Seiten der nationalliberalen Partei nicht, daß von irgend einer Partei ein bestimmter Antrag eingebracht werden würde, zum mindesten nicht, ehe die Regierung eine Erklärung über ihre Stellung zur Verwaltungsreform abgegeben hätte. Jedoch am 29. October wurde der Fortschrittspartei zum ersten Male die Auffassung der Regierung in wesentlichen Punkten und ohne weitere Erklärung im Wesentlichen nur als eine etwas feierlicher Form für eine im Namen der Partei abzugebende Erklärung erscheinen konnte. Es zog dieser Antrag den Antrag des Herrn Windthorst (Nepos) nach sich, der eine der zur Erörterung stehenden Fragen ganz freudigartige Materie herabholte und mit ziemlich hochfliegenden Worten umspann. Es war dieser letztere Antrag offenbar nur dazu bestimmt, dem ersten Antrag zu pariren und durch den voraussichtlich bevorstehenden Anschluß der Fortschrittspartei dem Centrum das Recht einer Führerschaft der Opposition zu verleißen. Nach den Erklärungen, welche von Seiten der Regierung abgegeben wurden, hätte man erwarten sollen, daß der Antrag Windthorst wenigstens nicht in der eingebrachten Form aufrecht erhalten werden würde, und zwar um so mehr als sich herausstellte, daß zwischen den Absichten der Regierung und den Anforderungen, welche die nationalliberale Partei zu erheben fortfährt, immer noch eine wesentliche Differenz bestand. Der erste Redner der Fortschrittspartei begründete den seinen Namen tragenden Antrag mit ziemlich barmanischen Ausführungen wie einer überflüssigen Resolutionen, durch deren Einbringung man sein Gewissen salbirt und denen man sonst keine weitere Folge beimißt. Wöllig abweichend davon war die Begründung, welche der zweite Redner der Fortschrittspartei dem Antrage zu Theil werden ließ. Er stellte die Resolution als ein direktes Mißtrauensvotum gegen die Sozialregierung hin, insofern dieselbe in Verbindung mit den Erklärungen der Regierung vollständig zu einem hochpolitischen Mißtrauensvotum geworden. Es gipfelte diese Ausführungen darin, daß die jetzige Regierung in ihren Verfassungen ein Vertrauen nicht verdienen, daß die liberale Partei als Mehrheit des Hauses überhaupt verpflichtet sei, die Regierung in die Hand zu nehmen und namentlich bei dieser Gelegenheit, da sie in der Forderung nach einer ununterbrochenen Fortführung der Reformgesetzgebung zusammenstehe und stets zusammengefallen habe. Zugleich wurde noch ausdrücklich betont, daß insbesondere der nationalliberale Partei eine solche Verpflichtung obliege. Dieses hinderte indessen den dritten Redner der Fortschrittspartei nicht, die beständigen Angriffe gegen dieselben Nationalisierer zu richten und die Standpunkte der beiden Fraktionen als soweit wie nur immer möglich von einander entfernt darzustellen. Daß Angefichts dieser „gleitenden Scala“ sich kein Punkt feststellen ließ, wo die beiden Fraktionen sich über eine gemeinsame Resolution hätten verständigen können, liegt auf der Hand. Der Fortschrittspartei blieb es überlassen, für die von ihr eingebrachte Resolution allein zu stimmen, wobei sich die polnischen Mitglieder ihr angeschlossen; das Centrum fühlte sich nicht bezogen, die in Aussicht gestellte Unterstützung des Antrages Windthorst durch die Fortschrittspartei mit der Unterstützung des Antrages Windthorst zu vergeteln! Die nationalliberale Partei hat sich im Hause darauf beschränkt, durch den Abgeordneten Vasker ihren Standpunkt in Betreff der Verwaltungsreform darlegen zu lassen, damit kein Zweifel darüber bestehen bleibe, daß sie sich geschlossen zu den in der Vasker'schen Rede abgegebenen Erklärungen bekennen, sind dieselben in einem Beschlusse zusammengefaßt worden, welcher wie folgt lautet:

- 1) Die Verwaltungsreform ist unter der ausdrücklichen Voraussetzung begonnen worden, daß
1) zwar mit der Kreisordnung für die fünf östlichen Provinzen als dem dringendsten Bedürfnisse angegangen, aber auf der hierbei gewonnenen Grundlage die Reform auf die Verfassung der Provinzen, Stadt- und Landgemeinden und die Organisation der Behörden erstreckt werde;
2) die in den fünf östlichen Provinzen eingeleitete Reform, unter der notwendigen Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, jedoch in demselben Geiste, als die übrigen Theile der Monarchie ausgedehnt werde;
3) in beiden Beziehungen, schon wegen des äußeren Geschäftsbetriebes, eine Vertretung auf mehrere Sessionen des Landtages zuzulassen, der völlige Abschluß der Reform aber in ununterbrochener Aufeinanderfolge und planmäßig betrieben werde.

Angefichts des Hagens und Schwankens, welches seitler in dem Verhalten der königlichen Staatsregierung zum Vorschein gekommen ist — Angefichts der durch neueste Kundgebungen hervorgerufenen Befürchtung, daß die königliche Staatsregierung die Verwaltungsreform in einem engeren Sinne auffasse, als ursprünglich in Verhandlungen und Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, sowie in Erklärungen und sogar in Vorlagen der königlichen Staatsregierung vorausgesetzt worden ist; sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt:

„In der planmäßigen und energischen Durchführung der Verwaltungsreform in dem vollen Umfang des ursprünglich erstrebten Ziels erkennen wir nach wie vor ein dringendes Bedürfnis des Landes und halten es daher für unerlässlich, gebot, daß die zur planmäßigen und ununterbrochenen Fortführung der Verwaltungsreform notwendigen Werke ungelangt vorbereitet und dem Landtage vorgelegt werden.“

Offene Antwort an die hochwürdige Hof- und Dom-Geistlichkeit von Berlin.

Es haben, hochwürdige Herren, in der „Neuen evangelischen Kirchenzeitung“ an Herrn General-Adjunktentendenz D. Schwarz in Göttingen und an mich, hochwürdigen Herren, die hochwürdigen Herren, welche unter „gemeinsamen Angriffen“ abwechselnd geschrieben. Ich nun weiß von Angriffen, die ich gemeinsam mit D. Schwarz auf Sie gerichtet hätte, nichts, und auch Sie wissen nicht, neben dem Namen, was Sie seitens des Herrn D. Schwarz, juristisch und was meiner Denkart nach richtig, auch nicht, nur ein Urtheil anzuführen, in dem wir uns Ihnen gegenüber begnügen sind. Unter solchen Umständen ist es leichter nicht, als gemein, zwei Männern die einander vollkommen fremd sind, und zwischen den höchsten und niedrigsten Standpunkten eine so weite Kluft liegt, gemeinsame offene Briefe zu schreiben. Ob der neue Brauch, die Sie einfinden, lediglich in dem Wunsche der Gesellschaftsvereinfachung seinen Grund hat, oder in der Tendenz, die politisch gerichtete Sprache Ihrer Partei in nichtiger Sprache überzusetzen, mit dem Fortschreiten derselben erfahren zu lassen, darüber werden ja die Väter Ihres Sendebriefes sich Ihre Ansicht bilden.

Im Angriff, den Sie mehreren glauben zurückweisen zu sollen, finden Sie im „Allgemeinen Anzeiger“ von Göttingen, wo aus Anlaß eines Verhältnisses der „Neuen evangelischen Kirchenzeitung“ zur „Kirchlichen Lage“ von der „Neuen Vorpostenpartei“, deren Organ diese Kirchenzeitung geworden, gesagt wird, sie beute die Berliner Vorgänge, auch nachdem dieselben auf den Weg rechtlicher Verfolgung gebracht worden, zu fortwährender Alarmierung der Landbesuche behufs Erreichung ihrer kirchenpolitischen Ziele aus. Dieser Vorwurf, lagen Sie, ist ja ziemlich das Schlimmste, was man gegen Männer in öffentlicher Stellung und geistlichen Amte machen konnte, und Sie bieten ihm gegenüber das Vorhaben dieser Zeitung auf, indem Sie vernein, als die „Hof- und Dom-Geistlichkeit“ von Berlin ihn entkräftet als Unterwerfung und Entstellung zurückweisen. Gehalten Sie mir, ehe ich in die Sache selbst eingetrete, ein freundschaftliches Wort über des Herrlichen Schrifts auch allerdings hohen öffentlichen Stellung.

Mich dünkt, es ist kein glücklicher Brief, daß Sie im kirchenpolitischen Kampfe des Augenblicks gerade an Ihre Höflichkeitserklärung erinnern. Zu mir die nachgelassenen Bedenken hier nicht auszuführen, die auch Sie in Ihrem letzten Verhältnisse zum kirchlichen Parteihatten abhalten dürfen, sich in öffentliche kirchliche Angelegenheiten, die außerhalb Ihres pastoralen Berufes liegen, allseitig einzumischen. Nachdem Sie aber — was ja Ihre Sache war — eine Erklärung mit der Sie nicht einverstanden sind, und die Sie nicht abhalten dürfen, die in öffentliche kirchliche Angelegenheiten, die außerhalb Ihres pastoralen Berufes liegen, allseitig einzumischen. Nachdem Sie aber — was ja Ihre Sache war — eine Erklärung mit der Sie nicht einverstanden sind, und die Sie nicht abhalten dürfen, die in öffentliche kirchliche Angelegenheiten, die außerhalb Ihres pastoralen Berufes liegen, allseitig einzumischen.

Nun aber, wie habe ich Sie denn persönlich angegriffen? Die Form des persönlichen, namentlichen Angriffs auf irgend von Ihnen, gelowigwe den auf Sie insgesammt, habe ich in meiner Zeitlichkeit nach dem geistlichen werden. Ich nicht auf einen namentlichen Artikel, eine Monatschrift umfassen, diese Form des Angriffes gegen mich geschichtlich wählen. Habe ich von einer „Hof- und Dom-Geistlichkeit“ gesprochen, so habe ich damit nicht Sie persönlich, sondern was mich damals umgab, gemeint. Ich nicht auf einen namentlichen Artikel, eine Monatschrift umfassen, diese Form des Angriffes gegen mich geschichtlich wählen. Habe ich von einer „Hof- und Dom-Geistlichkeit“ gesprochen, so habe ich damit nicht Sie persönlich, sondern was mich damals umgab, gemeint.

Hoffentlich behauptete habe ich meinen Vorwurf lediglich gegen Ihre Partei und die „H. G. S. Z.“, als Organ derselben, gerichtet. Da ich es mir denn überdies, hochwürdigen Herren, daß Sie alle Ihre Das auf sich beziehen, als die von Ihnen, welche die Platte nicht selbst erklären. Ich habe, ohne gefandten, es wohl für wahrheitsgemäß gehalten, daß der eine oder andere jener liberalen und engbrünnigen Artikel auf demjenigen unter Ihnen zurückzuführen sei, der gegenwärtig für den factischen Redacteur der „H. G. S. Z.“ gilt, habe aber gegenwärtig die beiden Artikel, die ich ein wenig persönlich zu fassen die Ehre habe, diesen Artikeln nach Form und Inhalt fern hängen, und dies Drängen auf Ausweitung der liberalen aus Kirche und Amt, auf Bezug der Geistlichkeit unter das unbedingte, daß der Befehlsmacht und die kirchliche Einigkeit der absonderlichen Theologie nicht billigen; daher ich auch hinzuzufügen: Wir sind weit entfernt, allen Mitgliedern der neuen Partei solche Meinungen zuzutrauen.“ Das nun auch Sie, Herr Dr. Kögel, und auch Sie, Herr Dr. Baur, im Vorwurfe gegen diese Artikel ich getroffen habe, habe ich nicht selbst, sondern ich zu machen scheinen, das hat mir in tieferer Serie noch, um der Sache willen und um Ihrer Person willen, zu denen ich selber ein besseres Vertrauen habe. Aber es begründet meinen Vorwurf, über den Sie sich beschweren, auch die „H. G. S. Z.“, die mit einem Artikel der „Neuen evangel. Kirchen-Z.“, was Ihnen, zur kirchlichen Lage“ identifizieren, dann sehe ich nicht ab, wie Sie den Vorwurf

eines sensationellen Ausbeutens der Berliner Aergernisse von sich abweisen können, wenn jener Artikel ich erschienen, als jene Vorgänge hinreichend bekannt, verhandelt und auf den Weg des Mediens gelenkt worden, und daß nichts desto weniger fort, die „Sturmflut“ zu läuten, die „H. G. S. Z.“ aufzumachen und mit Berufung auf das Borgelassene jene reactionären kirchlichen Maßregeln zu fordern; was nennt man denn in deutscher Sprache öffentliche Ereignisse oder öffentliche Reden ausbeuten, wenn nicht die, überhaupt, Sie mögen das kirchliche Vergehen jener Berliner Vorgänge so groß legen als Sie wollen — daß es durch die Artikel der „H. G. S. Z.“ nicht gedämpft, sondern möglichst gehetzt worden ist, daß die ganze Art und Weise, wie Ihre Partei jene Dinge behandelt hat, nicht Wasser, sondern Del in das allerdingst nicht von Ihnen entzündete Feuer gesponnen hat, das werden Sie doch Niemandem in Deutschland, der die letzten Monate mit gelinder Vernunft durchlebt hat, ausreden wollen.

Ich klingen Sie auch, wenn ich Sie recht verzeihe, dies anregende, alarmirende Kinn nicht — das freilich als ein Hinweis auf mein beunruhigtes Interesse nicht zu klingen ist — aber Sie läugnen die Noth, die absichtsvolle Erregung der Gemüther, um behufs dieser Erregung Ihre kirchenpolitischen Zwecke zu fördern. Allerdings, wenn jemand Del ins Feuer gießt, so ist ein Doppeltverbrechen: entweder er weis, was er thut, oder er weiß es nicht. Ich nahm von Ihnen, welche die Gefahr so eifrig rufen, das Erfreue an, ich malen und Führer einer Partei die besten Ziele vorzusetzen, um so Ihre kirchenpolitischen Ziele zu erreichen. Verlassen Sie nun, daß Ihr Herz an eine solche Ausbeutung jener Vorgänge nicht gedacht und keinen Schlag demnach zu allem, was die „H. G. S. Z.“ in dieser Sache geschrieben, dann, meine hochwürdigen Herren, begehnen Sie, daß man Sie nicht als Männer beurtheile, welche die notwendigen Wirkungen ihres Thuns vorherbedenken und als Ablichten in sich hegen, sondern als Kinder, welche mit Feuer zu spielen gelernt haben. Für diesen Fall hätte ich allerdings um Vergebung zu bitten, daß ich, Ihr Schmeichler, die „H. G. S. Z.“, Halle, den 25. October 1877. Prof. D. Verthig.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Cisleben, d. 29. October. Ein Fest und Ehrenfest ward für einen der angesehensten Bürger unserer Stadt, den Geheimen Justizrath Ritter, der 26. October, in welchem derselbe, zugleich Director des hiesigen königlichen Kreisgerichts, die Feier seines 50jährigen Amts Jubiläum besah. Geboren zu Nordhausen am 6. Februar 1806 empfing der Genannte auf dem dortigen Gymnasium seine Jugend- und Schulbildung, widmete sich dann in der Zeit von 1824 bis 1827 in Halle a. S. der juristischen Fakultät und wurde zuerst am 26. October 1827 beim Landgericht seiner Vaterstadt ange stellt. Von den übrigen Stellen, die er eifrig übernahm, haben wir nur noch die als Director des gräflich Stolberg'schen Landgerichts und Conscriptors zu Köslar benannt. Nachdem er hier seit 1. Mai 1843 thätig gewesen, folgte er am 14. December 1849 seiner Berufung nach Cisleben als Director des königlichen Kreisgerichts daselbst, wo er nunmehr noch in voller Lebensfrische und Thätigkeit die Pflichten seines Berufes treulich erfüllt. — An seinem Ehrentage wurde dem Jubilar im Auftrage des so löblichen Appellations-Gerichts zu Naumburg neben einem schriftlichen Glückwunsche von dem ältesten Mitgliede des hiesigen Richtercollegiums K. G. Rath Baage die Insinuen des ihm vom Kaiser verliehenen Kronenordens 2. Klasse überreicht. Nachdem ihm ferner von den verschiedensten Seiten Glückwünsche bargebracht und namhafte Festgeschenke ihm überreicht worden waren, beschloß ein Nachmittags 2 Uhr im Saale des Mansfelder Hofes abgehaltenes Festmahl, das unter Theilnahme von nahe an 160 Personen in der besten Weise verlief, den festlichen Tag.

Cisleben, den 29. October. Der aus Anlaß der nunmehrigen des hiesigen Platzes aufgestellte Bauplan ist bereits endgültig angenommen; die projectirten neuen Straßen sind bereits mit Auenen belegt, unter denselben befindet sich auch eine „Zaunentrafik“, zur Erinnerung an die Einnahme Wittenbergs 1814 durch Napoleon. — In dem hier nahebei gelegenen Dorfe Gratzen treten die Mästen unter den Kindern in so hohem Grade epidemisch auf, daß man bereits die Schließung der Schule in Ermägung gezogen hat. Die Krankheit zeigt gleichwärtig einen gutartigen Charakter. Auch in den umliegenden Dörfern kommen einzelne Mafälle vor. — In der vorigen Woche besuchte der Seminarvicar Dr. Herr aus Osterode in Begleitung des Superintendenten Boigt aus Zahna die Schulen der Eophorie Zahna und unterwarf dieselben einer eingehenden Revision. — Dem Vernehmen nach ist die Mittheilung hierher gelangt, daß unsere Stadt als Sitz eines Landesgerichts aus der Verwallung liegenden Gründen nicht in erster Linie in Vororschlag gebracht werden konnte, sondern Orgau. — Ein Betler aus Seyda, Namens Carl Böhme, hat dem hiesigen „Kreisbl.“ zufolge die ansehnliche Summe von 15,000 Mark zusammengebracht. Das Kapital ist zum Theil in sicheren Papieren, zum Theil in Hypotheken angelegt und wird vom Banquier K. hier gewissenhaft verwaltet. Theile soll über sein Vermögen zum Besten der Armen in Seyda testamentarisch verfügt haben. Er selbst ist vor Jahren nach Ungarn gegangen, um daselbst zu „arbeiten“, hat aber seit 3 Jahren keine Nachricht von sich gegeben. Man nimmt allgemein an, daß er in Ungarn den Tod gefunden hat.

Szegberg, den 27. October. Unter Nachmarkt am 24. October war im Verhültniß zu früheren Jahren sehr bescheiden, ca. 8000 Kilo Fleisch war am Plage. Die Käufer aus der Umgegend vermochten ihren Bedarf dennoch nicht zu decken. Die Preise stellten sich hoch. Pro Stein = 10 Kilo erzielte man 47 gr. 1/2, pro 1/2 Stein (Wischfleisch) durchschnittlich 38. 50 Pf. für Flämingsfleisch 12 bis 13. 50 Pf. und für hochweine Wreer schloß 15 Mark. — Unter den Schafen des zum Rittergute Werchau gehörenden Wermers Knippelsdorf ist die Pockenkrankheit ausgebrochen, in Werchau selbst aber ist diese Krankheit erloschen.

Mersburg. Die Personal-Chronik des hiesigen „Amtsblatts“ enthält Folgendes: Personal-Veränderungen und Ehren-Verleihungen bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg. Dem Appellations-Präsidenten von Böttnermann in Naumburg ist die nachstehende Entlassung aus dem Justizdienste erteilt und zugleich der Hofe Alerander dritter Klasse verliehen. — Der Kreisgerichts-

Vertical text on the left margin: DER, auf, an, hende, witz, (asik.), Mark, parit, fünst, hck, in, An, h, Waf, in, ver, an, g, 6, hcht, alt, in, Cor, in, achte, r., de, etc, be, 10, hche, dafte, ange, Ba/S, doct., lin 14, r., r., ment, a, A, Aeten, Minist, 74.), Pf., mm., mpsfide, Kna, 6 Zab, Win, lev, en, ic, wurde, geb, Mäb, wa, g,

rath Einemander in Gießen ist zum Appellationsgerichtsrath in Marburg ernannt. — Der Kreisrichter Rupp in Gießen ist in das Kreisgericht in Solingen und der Kreisrichter Hermann in Solingen in das Kreisgericht in Emden berufen. — Es sind ernannt: der Gerichts-Affessor Dr. Jäger zum Kreisrichter in das Kreisgericht in Bodum mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Solingen, der Gerichts-Affessor Dr. Biedel zum Staats-Anwalt in Solingen, die Richter des Gerichts-Affessor Dr. Martinus zum Rechtsamthalter mit dem Kreisgericht in Euzl und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg mit Vertheilung seines Wohnsitzes in Euzl. — Der Referendar Schrappe ist zum Gerichts-Affessor ernannt. — In das Departement des Appellationsgerichts in Naumburg sind übernommen: die Referendarien Schöde, Gaspar und Freyhaus aus dem Departement des Appellationsgerichts in Halberstadt, die Referendarien Freiler von Heilbrunn, Bremer und Solffen aus dem Departement des Appellationsgerichts in Krefeld a. D., der Referendar Schultze aus dem Departement des Appellationsgerichts in Olgau und der Referendar Schöne aus dem Departement des Appellationsgerichts in Magdeburg. — Der Referendar Herzog kehrt als Referent in das Departement des Appellationsgerichts in Wiesbaden und dem Referendar Amthor behält das Referat in das Departement des Appellationsgerichts in Magdeburg. — Der Rechts-Candidat Wilhelm Freiler von Halberstadt hat sich zum Referendar ernannt. — Der Kreisgerichts-Deputirter Sünkel in Gießen ist in das Kreisgericht in Euzl und der Bureau-Affistent Balthus in Wiesbaden an das Kreisgericht in Halle berufen. — Ernannt sind: der Bureau-Affistent Barth in Halle zum Kreisrichter in das Kreisgericht in Naumburg mit der Function bei der Kreisgerichts-Commission in Gießen, der Bureau-Diener Schrappe in Naumburg zum Bureau-Affistenten bei dem Kreisgericht in Euzl mit der Function bei den Kreisgerichts-Commissionen in Weitzenau, der Kreisrichter-Deputirter Sünkel in Gießen zum Kreisrichter in Halle und der Substitut, inwieweit Unteroffizier Hoffmann zum Notar und Exceptor bei dem Kreisgericht in Naumburg mit der Function bei den Kreisgerichts-Commissionen in Weitzenau. — Der Kreisgerichts-Deputirter und Exceptor W. Heister in Sommera ist an das Kreisgericht in Euzl berufen.

Vacante geistliche und Scherstellern. Durch die Verlegung ihres Ansehens ist die Pfarrstelle zu St. Marien, Diöces Gießen, vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (eincl. Wohnung) ein Einkommen von 2013 M. Hieron sind an dem Emeritus jährlich 750 M. abzugeben. Zur Stelle gelangt eine sündige. Die Bewerbung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 22 der Kreisgerichts-Verordnung, diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen, nicht in Konkurrenz der Gemeindevorsteher. — Die unter Privat-Actuar lebende Lehrer- und Schullehrer zu Kriebau, Eparchie Weitzenau, kommt zum 1. Januar t. s. zur Verlegung.

† Am vergangenen Freitag waren 25 Jahre seit dem Dienstjahre des Wirklichen Geheimen Ober-Finanzraths v. Jordan an Provinzial-Steuerelector der Provinz Sachsen verfloßen. Mit Rücksicht auf die auch von uns mehrfach erwähnte, nahe bevorstehende Feier der 50-jährigen Amtstätigkeit desselben beschränkte sich die Feier des 26. Octobers — ein seltenes, wahrscheinlich bis jetzt in Preußen einziges und erstes Jubiläum — auf eine Begleitwünsche des Jubilar von Seiten der feierlich versammelten Mitglieder und Beamten der Provinzial-Steuerelectorat sowie des Reichsbevollmächtigten unter gleichzeitiger Uebersetzung der Glückwünsche durch den 12. Hauptämter der Provinz und des herzoglich anhaltischen Haupt-Steuerraths Dessau.

† Oberbürgermeister Medicus in Dessau feierte am 25. sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Feuerwehr brachte ihm einen Festzug, vom Gemeinderath erhielt er einen silbernen Pokal, von der Landeshauptstadt einen drag. Kaffeeapparat, von dem Herzog als Ehrengeld eine an der Amtskette zu tragende Portrait-Medaille.

† In Axten beging am 24. d. M. der Diaconus Siedel sein 50-jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm die städtischen Behörden das Ehrenbürgerrecht verliehen und die Gemeinde einen Ehrenvotum überreichte haben.

† In den überjährigen Grafschaften Stolberg hat zur Zeit eben so wie in Sonderhausen die Auswanderung der Geistlichen und Lehrer größeren Umfang angenommen und hält es schwer, die vakanten Stellen zu besetzen. Die Geistlichen suchen außerhalb der Grafschaften fettere Freundschaft, die Lehrer gehen sogar zum Theil ins Ausland. So stark, wie jetzt, ist in diesen Grafschaften der Wechsel noch nie dagewesen.

† Die „Konferenz für innere Mission in Thüringen“ hat folgendes Preisanschreiben erlassen: „Zum Dienste an der socialen Frage für Volk- und Anstaltsbildung wird vermehrt und gewünscht: eine Schrift, welche nicht

über 10—12 Bogen füllend, im Gewande einer anziehenden und spannenden Geschichte den Entwicklungsgang eines Mädchens durch Dienstverhältnisse, Fabrikarbeit, Verlobnis, Heirat mit allen feinen Gefahren und Versuchungen bis zum guten Ende schildert. Das Thema ist also ungefähr: Die Arbeiterfrau wie sie wird und was sie sein kann und soll. Die Konferenz hat beschlossen, die beste derartige Volkserziehung mit 600 Mark zu prämiiren. Bewerbungschriften werden bis 31. December 1877 erbeten.“

† Am 23. d. starb im Dorfe Tungenhausen bei Sommera der hochbetagte Pastor Leigmann. In ihm verliert die Gegend einen bedeutenden Numismater, der sich durch seine Sammlung, Schriften und Forschungen einen Ruf erworben. Seine werthvolle Münz-Sammlung hat der Verstorbenen an ein deutsches Museum verkauft, sie soll einen Werth von 90,000 M. repräsentiren. † An den Stationen der Saal- und Struthbahn sind seit einiger Zeit eine überaus lebhafte Ausfuhr von Kartoffeln statt. Tagtäglich passieren Tausende von Centnern dieses Artikels diese Bahn. Auffäher aus den Rheinprovinzen, die mehr und mehr sich ausbreiten, liefern angeblich die Frucht nach Belgien und Holland. Von anderer Seite wird viel nach England ausgeführt. Man zählt 2 M. bis 2 M. 20 Pf. für gute Waare.

† In Weika a. d. Vm. haben sich Anlagerungen von Braunfohle gefunden, die von ausgezeichneter Beschaffenheit sein und sich namentlich zur Heerfchmelerei eignen soll. † Im Theater zu Sangerhausen fand am 22. d. eine heitere Scene statt. Man gab die Poffe „der Postillon zu Müchberg“. Da die Bitte, um Ueberlassung zweier lebender Pong's feine Gewährung gefunden hatte, so sah man sich genöthigt, noch in letzter Stunde ein „Kob“ zu malen, welches eine Postfufste über die Bühne zu ziehen hatte. Kaum aber war der Gaul in der Mitte der Bühne erschienen, so wurde, wahrscheinlich durch den Leitfänger, die Fufste des Males dem armen Thiere fortgerissen und dasselbe stand la Müchhausen ohne Maul da. Unter donnerndem Lachen des zahlreichen Publicums mußte die Kutsche sammt Kob hinter die Coullissen zurückgeschoben werden, um den Schaden auszubessern.

† Zu der Verbürgung Gefäßausstellung waren von Dessau auf Priestsanden eingeladen worden. Auf Bestimmung des Besizers ließ man sie heimwärts fliegen; sie sind aber nicht wieder nach Hause gekommen. Die hohen Reifenden scheinen eine falsche Richtung eingeschlagen zu haben und dürften allem Anschein nach, aus eigenem Begehren oder gezwungen in der Irre umherstreunend, als verlorene Wadengänger zu betrachten sein.

† In Eisleben ist eine Anzahl Personen an der Leichnose erkrankt; die Erkranken wurden in einem Schinken nachgewiesen. — In Dessau und Umgegend sind gegen 20 Personen in Folge Genusses verdorbenen Fleisches aus dem Laden eines vorigen Fleischermeisters, zum Theil unter den schwersten und schmerzlichen Symptomen erkrankt.

† Einem der „Nordb. Stg.“ zugegangenen Telegramm aus P. überliesen zufolge sind am 26. d. beim Pflügen in der Krautweiser für die Leichen des in Wogelsberg verstorbenen Mühlentwessers Zingler und Wänschnappe Ludwig aufgefunden worden. † Die Kalbrieche Morgeschichte kommt vor dem Schurgenrecht zu Göttha zur Verhandlung und haben bereits eine Menge Zeugen Vorladung erhalten. † Am Abend des 22. d. brühte der in der Actienbrauerei zu Escherleben beschäftigte Brauer Gopp in den Keller hinauf und versemterte sich den Schidel bergesamt, daß er nach 7 Stunden farb.

† Am 22. d. verunglückte bei dem Mangiren der Herrabahnwagen auf dem Bahnhof in Meiningen der Wagenführer F. Zeth aus Weiskershausen derart, daß er sofort seinen Geist aufgab.

† In der Mittwochnacht brannte das vor Weitzenau liegende Wohnhaus des „goldnen Anker“ nieder. † In Dersbörmsdorf bei Seletze, einem Dorfe von 700 Einwohnern, hat am 22. d. M. ein jurchbarer

Brand 27 Häuser und eine Anzahl Scheunen mit allen Ernt evorräthen verzehrt.

Bericht des Secretärs des Vorwärters in Halle a. S.

Halle, den 30. October 1877.
Preis mit Aufschlag des Courtois.
Weizen 1000 Kilo geringer 186—204 M. bez., besserer 207—216 M. bez., feiner 219—225 M. bez., feinstes bis 231 M. bez.
Koggen 1000 Kilo 162—168 M. bez., feiner trockenere bis 172 1/2 M. bez.
Gerste 1000 Kilo Langgerste geringe 179—189 M. bez., bessere 192—197 M. bez., feine und Ghevalier 200—207 M. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo 14 1/2—15 1/2 M. bez.
Hafer 1000 Kilo alter bis 180 M. bez., neuer 156—159 M. bez.
Hülenerfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 180 M. bez., Kocherbsen 186—189 M. bez., Victoria-Erbsen alte 240—250 M. bez., neue 225—230 M. bez.
Bohnen a 50 Kilo 11—11 1/2 M. bez., Erbsen p 50 Kilo 10—14 M. bez.
Kimmel 50 Kilo 40—42 M. bez.
Mais 1000 Kilo 155—161 M. bez.
Lupinen 1000 Kilo gelbe 142 M. bez.
Delfanten 1000 Kilo blauer Mohn p 50 Kilo 21—22 M. bez.
Spirtus 10000 Liter-glyc ohne unverändert, Kartoffel 50 M. bez., Rüben-lyc ohne Angebot.
Nüßel 50 Kilo 37 1/2 M. bez.
Malzkorn 50 Kilo 5 1/2 M. bez.
Futterrecht 50 Kilo 3 1/2 M. bez.
Kleie Weizen- 6—6 1/2 M. bez., Weizenkaalen 5 M. bez., Weizengras 5 1/2 M. bez.
Delfanten 50 Kilo 7 1/2—7 50 M. bez.
Grü 50 Kilo 3—3 1/2 M. bez.
Erbsen 50 Kilo 2 1/2 M. bez.

Getreidebericht von P. Wagner u. Sohn.

Halle, den 30. October 1877.
Der heutige Markt verlief ohne Veränderung.
Weizen 207—234 M. p. 12 Saal a 88 Kilo brutto bez.
Koggen 162—174 M. p. 12 Saal a 84 Kilo brutto.
Gerste gute Braugerste 171—174 M., feine u. feinste Ghevalier 177—183 M. p. 12 Saal a 75 Kilo br.
Hafer neuer 90—96 M., guter alter 99—105 M. p. 12 Saal a 50 Kilo brutto.
Mais 162 M. p. 1000 Kilo.
Rapsfaat 315—318 M. p. 12 Saal a 76 Kilo br. bez.

Verzeichniß

der mittelst der Stellenfuchung nach Magdeburg beförderten und durch die Einbrüche dieselbe positiver stehende.
Neubauer-Budau. Am 27. October. Hoff, Salpeter, von Hamburg u. Neuburg. — Döhning, Guano, v. Hamburg u. Schönbeck. — Fr. Andreae, Steuerm. Hüßig, Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — Kunze, Güter, v. Hamburg u. Schönbeck. — Kurbel, leer, v. Hamburg u. Hüßig. — Schacht, leer, v. Hamburg u. Schönbeck. — Böhmert, leer, v. Magdeburg u. Schönbeck. — Köhmann, degl., — Steinhilber, degl., — Nagel, degl., — Schöck, degl., — Krenner, leer, v. Magdeburg u. Hüßig. — Conrad, degl., — Schramm, degl., — Am 28. October. F. S. G., Steuerm. Jöhler, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — F. S. G., Steuerm. Enger, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — Winberg, leer, v. Magdeburg u. Hüßig. — Bednarz, degl., — Gogwald, degl., — Köhler, leer, von Magdeburg. — Mühlberg, degl., — Braun, leer, v. Horn u. Magdeburg. — Bednarz, Steuerm. Wager, leer, v. Werdor u. Magdeburg. — Jatenberg, leer, v. Brandenburg u. Hüßig. — Winberg, degl., — Hamburg-Magdeburg. Am 28. October. Strauß, Rüben, v. Langensalza u. Magdeburg. — Galtz, degl., — Hagen, degl., — Quasthoff, degl., — Schneider, degl., — Brüß, degl., — Darger, leer, v. Müggitz u. Magdeburg. — Seifert, leer, v. Berlin u. Magdeburg. — Matthies, degl., — Zahn, leer, v. Burg nach Magdeburg. — Mühlberg, degl., — Braun, leer, v. Horn u. Magdeburg. — Bednarz, Steuerm. Wager, leer, v. Werdor u. Magdeburg. — Jatenberg, leer, v. Brandenburg u. Hüßig. — Winberg, degl., — Hamburg-Magdeburg. Am 29. October. R. H. M. D. S. G., Steuerm. Hüßig, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — G. D. S. G., Steuerm. Heine, Guano, v. Hamburg u. Schönbeck. — Schüller, Guano, v. Hamburg u. der Saale. — Fr. Andreae, Steuerm. Köhler, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Jöhler, Guano, v. Hamburg u. Schönbeck. — Fr. Hepp, degl., — Aug. Heß, degl., — Aug. Hüßig, degl., — Kammerer, leer, v. Hamburg u. Magdeburg. — Göpre, degl., — Dumling, Strm. Donath, degl.

§ Zur Beforgung von Interessen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen kann die in den größten Städten des In- und Auslandes fast jeden Tages vertretene Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Comp. in Halle a. S. (Gr. Ulrichstraße 61.), welche sich durch prompte, reelle und billige Bedienung auszeichnet, angelegentlich empfehlen werden.

Bekanntmachungen. Steckbrief.

Der vielfach befristete Arbeiter Christian Friedrich Hesse von Döllnitz ist des Diebstahlsverdachts dringend verdächtig. Derselbe hält sich möglicherweise in der Umgegend von Maasdorf (Kreis Liebenwerda) auf.

Ich bitte um Aufnahme desselben und Abklärung an das hiesige Kreisgerichts-Gefängnis.

Signalement: Geburtsort: Bucha, Wohnort: Döllnitz, geboren am 3. December 1807, Größe: 1 M. 70 Cm., Haare: weiß, Stirn: frei, Augenbrauen: weiß, Augen: braun, tiefliegend, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: defect, Bart: rarirt, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: schlant.

Halle a/S., den 27. October 1877.
Der königliche Staatsanwalt.

Neubau des Dom-Gymnasiums zu Merseburg.

Die aus ca. 2900 Gbm. Abtrag und 1200 Gbm. Auftrag bestehende Erdarbeiten, sowie der Abbruch von 2 größeren Wohngebäuden und mehreren Nebengebäuden sollen zusammen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche zugleich obige Gebäude exel. Steinmaterial und Bretter auf Abbruch kaufen wollen, haben ihre Offerten bis zum 15. November er. Mittags 11 Uhr versiegelt und gehörig bezeichnet an mich einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen täglich während der Arbeitsstunden in meinem Bureau zur Ansicht aus.
Merseburg, den 28. October 1877.
Der Bau-Inspector
Danner.

Das Schuh- u. Stiefel-Lager Hotel zur Tulpe.

von Chr. Franke, Halle a/S., Schmeerstraße Nr. 35.
empfeht zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Season das Neueste und Elegante in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln bei dauerhafter Arbeit zu soliden Preisen. Fäls., Schrotten- und Gummischuhe sind in allen Größen vorräthig. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Geschäfts-Gesuch.

Von einem zahlungsfähigen Kaufmann wird ein nachweislich rentables Materialwaaren-Geschäft zu kaufen, oder zu pachten gesucht.

Offerten bittet man unter Chiffre A. P. 238 bei Rudolf Mosse in Halle a/S. niederzulegen.

Ein einträgliches fettes Fabrikgeschäft mit fester Kundschaf soll Familienverhältnisse wegen mit nur 1000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Adressen unter A. B. # nimmt die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. entgegen.

Eine gute Amme sucht eine Stelle durch Frau Deumme Friedrich in Crumpa bei Merseburg.

Mehrere überzügliche Arbeitsferde verkauft E. Krautmann. Biegelei bei Zeuthenthal.

Gebauer-Schneiderei des Buchdruckers in Halle.

Neues Theater.

Mittwoch d. 31. October

V. gr. Symp. Concert (Orchester 40 Mann).

Programm: Concert-Ouv. v. Ri. z. Sor-nade für Streich-Instrumente v. Volkmann. Anordnung: 2. Tanz v. C. M. v. Weber. Suite Knoll v. Lachner. Andante v. Fr. Schubert, für Streich-Instr. Das ist der Tag des Herrn von Krenator, die Herrn von Oavert. Meeresstille u. glückliche Fahrt v. Mendelssohn. Billets 3 Stück 1 M. wird vorher bei den Herren Steinbrecher S. Jasper am Markt, sowie im Locale selbst zu haben. Anfang präcis 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 Pf. W. Halle.

Lettenitz.

Zum Concert u. Ball Sonntag d. 4. Noobr. Ab. 7 Uhr, gegeben von dem Wittner Berg-Gautboisen, ladet ergeben ein Höber.

Grosses Concert, Menzel'sche Capelle, unter Leitung ihr. Directors G. Braun. Anfang Ab. 8 Uhr. Entrée 30 Pf. Nabe. Kaisergarten, 9 Augustastrasse 9. Heute Mittwoch Abend Pöckelknochen. ff. Riebeck'sches Bier. W. Günther.

Reubekescher Gesangverein.

Mittwoch d. 31. Oct. Ab. 6 Uhr Uebung im neuen Schützenhause.

Dank.

Ich kann nicht unterlassen, für die vielen Ehrenbeweisungen, welche uns am Tage der Beerdigung meiner am 25. October 1877 verstorbenen Frau Rosine Felner geb. Schöne aus Leitzin zu Theil wurden; der Schönen-Gilde, welche der Seligen das Geleit gab, so auch allen denen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten und dem Herrn Pastor Weigelt für die trefflichen Worte an dem Grabe der Dahingegangenen nochmals meinen wärmsten Dank auszusprechen.
Leitzin, den 30. October 1877.
M. Felner.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 29. October. Der "Temps" glaubt, der Marischall MacMahon sei zu der Erkenntnis gekommen, daß die gegenwärtigen Umstände gebieten einen Wechsel in der Politik empfehlen. Die einzige Frage sei die, ob der Marischall diesen Wechsel vollziehen, oder dies andern überlassen werde.

Wien, d. 29. October. Der "Königlichen Zeitung" wird aus Konstantinopel vom 29. d. gemeldet, Nisch Polsha sei aller seiner Äitel und Orden verlustig erklärt worden.

Petersburg, d. 30. October. Offiziell Telegramm aus Bogot vom 29. October. Offener umgingelten die Gardeunteroffiziere unter General Gurko die Befestigung für die Posten bei Tschisch auf der hauffsten Landstraße nach Sofi und eröffneten aus 72 Geschützen ein Bombardement auf dieselbe. Nachdem das Bombardement 2 Stunden fortgesetzt worden war, kapitulirte die aus 7 Fabrik- und Artillerie mit drei Geschützen unter Kommando Graf Pascha bestehende Garnison und streckte die Waffen. Graf Pascha gelang es, zu entfliehen, die übrigen, darunter der genannte Pascha und über 100 Offiziere, befinden sich vorläufig in einer Redoute bei Gornji Dubnik, werden aber freigelassen werden. Kommando Pascha mit einigen Offizieren hat es vorgezogen in Gefangenenschaft zu bleiben. An der Eroberung von Tschisch nahmen Theil: Eine Brigade der zweiten und eine Brigade der dritten Garde-Infanterie-Division, die 2. Garde-Kavallerie-Division und die kaiserliche Kosakenbrigade. Unter Verlust bei der Infanterie beträgt 1 Mann todt, 15 verwundet, von dem Zeigarde-Infanterie-Regiment, welches die feindliche Infanterie angriff, sind 6 Offiziere und gegen 50 Mann verwundet. Der Verlust der übrigen Truppen-theile ist noch nicht bekannt, indes jedenfalls unbedeutend.

Parlamentarisches.

Die dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Wegeordnung enthält folgende Hauptbestimmungen: Die Übernahme der Ausbesserung einer Straße als öffentliche (Staatstraße) bleibt nach wie vor eine freiwillige, in der Wegebaupflicht nicht enthaltene, sie verpflichtet aber zur dauernden ordnungsmäßigen Unterhaltung der Straße als Staatstraße. Die zunächst Wegebaupflichtigen werden die Gemeinden hinsichtlich derjenigen Straßen sein, welche die Gemeinde als solche zu unterhalten verpflichtet sind. Die Bildung einer Gemeinde für die Wegebaupflichtigkeit wird durch die Gemeindeversammlung beschlossen, tritt die Straße in die Gemeinde ein. Die Bildung einer Gemeinde für die Wegebaupflichtigkeit bedingt, erfolgt unter bestimmten Voraussetzungen, welche in dem Gesetze enthalten sind, und ist demnach zunächst eine freiwillige, welche die Gemeinden hinsichtlich derjenigen Straßen sein, welche die Gemeinde als solche zu unterhalten verpflichtet sind. Die Bildung einer Gemeinde für die Wegebaupflichtigkeit bedingt, erfolgt unter bestimmten Voraussetzungen, welche in dem Gesetze enthalten sind, und ist demnach zunächst eine freiwillige, welche die Gemeinden hinsichtlich derjenigen Straßen sein, welche die Gemeinde als solche zu unterhalten verpflichtet sind.

Landesökonomie-Collegium.

An der Sitzung vom 29. October wurden in Betreff des Gesetzes über die Unterhaltungsanträge folgende Anträge angenommen: 1) In den §§ 10 und 22 des Gesetzes ist an Stelle des 24. Absatzes, von welchem ab die Frist für die Erwerbung und den Verlust der Unterhaltungsanträge beginnt, das 21. Absatz zu setzen. 2) Eine Bestimmung zu treffen, dahingehend, daß der Verlust der Unterhaltungsanträge auch entziet durch Entlassung aus dem Unterhaltungsverbande und spatiduelle Auswanderung aus dem Deutschen Reich. Abgelehnt wird der Antrag: die gegenwärtig bestehenden Fristen für die Erwerbung und Verlust der Unterhaltungsanträge von zwei Jahren zu verändern (es waren hierzu beantragt: den Erwerb und Verlust des Unterhaltungsantrages erfolgen zu lassen, allein durch den Zu- und Abzug, durch einen Aufenthalt von 1. bzw. 15 J.).

ferner der Antrag: Die Bestimmung des § 29 des Gesetzes betreffend die unentgeltliche Verpflegung der erkrankten Diensthöten, Gelehrten u. s. w. auf Fabrikarbeiter und land- und forstwirtschaftliche Arbeiter auszudehnen und die daselbst für den Ausschluß des Erhaltungsantrages des Krankheitsfalls des Diensthöten gegen einen anderen Antragsberechtigten festgesetzte Frist von sechs Wochen auf drei Monate zu verlängern. Angenommen werden die Anträge: 1) Am 30. d. ist die Verpflichtung des Landamtenverbandes zur Erhaltung der Kosten der Unterhaltung nicht allein davon abhängig zu machen, daß der Unterhaltigte seinen Unterhaltungsantrag hat, sondern diese Verpflichtung muß auch dann eintreten, wenn ein Unterhaltungsantrag nicht eintreten läßt; und ferner der Antrag von Herrn v. Schwanitz, daß die Unterhaltungsanträge, welche den Lohn der Arbeiter betreffen, auf Antrag der Arbeitgeberbetriebe den Landämtern für die höhere Gerichtsinstanz auch für Dienstboten der zweiten Klasse in Straft zu legen. Durch einen Zusatz zum Gesetze ist den Landesbehörden die Möglichkeit gegeben, an derlei Fällen oder zu deren Vermeidung die Anträge zu beschneiden, indem sie sich ihnen nicht arbeitstägigen Angehörigen öffentliche Unterhaltung gewährt werden muß, ohne vorgängigen Widerspruch, vorbehaltlich des Verwaltungsstreitverfahrens, zu angemessener Mithilfe immer oder überhaupt eines Arbeitsantrages. Ein Antrag wurde angenommen, einen Antrag des Ausschusses: Den Herrn Minister zu bitten, den früher schon vorberathenen Gesetzentwurf betreffend die ländlichen Arbeiterverhältnisse so bald als möglich einzubringen. Begleitet wird, nachdem die Anträge über die Unterhaltung der Unterhaltungsanträge erledigt sind, angenommen der Antrag vom Herrn Minister: Reform und Organisation des Civil-Verwaltungswesens in Preußen auf die Logeordnung der nächsthöchsten Verwaltung des Landesökonomie-Collegiums zur Beratung und Beschließung zu legen, und der Antrag vom Herrn Minister: Das Landesökonomie-Collegium solle dem Deutschen Reichswirtschaftsrath angeschlossen werden und welche Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation des Landesökonomie-Collegiums zu treffen seien. 2) Der Antrag vom Herrn Minister: Das Landesökonomie-Collegium solle dem Deutschen Reichswirtschaftsrath angeschlossen werden und welche Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation des Landesökonomie-Collegiums zu treffen seien. 3) Der Antrag vom Herrn Minister: Das Landesökonomie-Collegium solle dem Deutschen Reichswirtschaftsrath angeschlossen werden und welche Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation des Landesökonomie-Collegiums zu treffen seien.

An der Sitzung am 26. October wurde zuerst folgende Antrag angenommen: Das königliche Landesökonomie-Collegium solle beschließen, eine Kommission zu ernennen, welche die Aufgabe hat: 1) Unter Zugabe eines Berichtes des Ministeriums für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten, dem Reichswirtschaftsrath zu unterbreiten eine organische Verbindung des königlichen Landesökonomie-Collegiums mit dem Deutschen Reichswirtschaftsrath anzustreben sei und welche Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation des Landesökonomie-Collegiums zu treffen seien. 2) Den Antrag vom Herrn Minister: Das Landesökonomie-Collegium solle dem Deutschen Reichswirtschaftsrath angeschlossen werden und welche Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation des Landesökonomie-Collegiums zu treffen seien. 3) Den Antrag vom Herrn Minister: Das Landesökonomie-Collegium solle dem Deutschen Reichswirtschaftsrath angeschlossen werden und welche Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation des Landesökonomie-Collegiums zu treffen seien. 4) Den Antrag vom Herrn Minister: Das Landesökonomie-Collegium solle dem Deutschen Reichswirtschaftsrath angeschlossen werden und welche Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation des Landesökonomie-Collegiums zu treffen seien. 5) Den Antrag vom Herrn Minister: Das Landesökonomie-Collegium solle dem Deutschen Reichswirtschaftsrath angeschlossen werden und welche Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation des Landesökonomie-Collegiums zu treffen seien.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Hauptvorstand des Sülkauer-Vereins der Provinz Sachsen erläßt an die Geistlichen und Kirchenräthen der Provinz ein Circular, worin Klage geführt wird darüber, daß die Beiträge für den genannten Verein in neuerer Zeit so spärlich fließen. Es heißt in dem Circular: Einen besonderen Anlaß der Betrübnis gewährt uns seit Jahren die Kirchencollekte, welche das Wohlwollen unserer kirchlichen Behörde dem Verein auf den jährlichen Reformationstag bewilligt hat. Seit mehreren Jahren geht dieselbe stetig zurück. Wir ersuchen aus den Kreisgerichten, daß die meisten Gemeinden der Provinz bei dieser Gelegenheit noch nicht einen Thaler, viele nicht einmal Eine Mark zusammenbringen; auch 20, auch 10 Pfennige, auch eine Null kommt als Gesamtbetrag vor. Wir wollen die zahlreichen Orte nicht namhaft machen, an denen, nach diesem Ergebnis zu schließen, entweder am Reformationstag die Kirche ergründet reist, oder aber gar kein Verständnis und keine Empfindung für das Werk evangelischer Bruderliebe geweckt sein muß. Das Reichswirtschaftsrath weist auf den großen Segen hin, welchen der Sülkauer-Verein spendet und führt namentlich an, daß der Verein im Ausland das deutsch-protestantische Element sammelt und pflegt und daß ohne ihn hunderte von evangelischen Gemeinden verloren gehen würden. — Möge der Wahrung seine Wirkung nicht verkennen und die Collette am Reformationstage reichlich ausfallen!

Halle, den 30. October.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten beginnen in diesem Jahre bereits am 15. November und währen bis zum 29. November unter Antheilnahme des gewöhnlichen Mobils. Die Wahlberechtigten der 3. Abtheilung nehmen die Ergänzungswahlen vor und zwar bei des 1. Bezirks am 15., bei des 2. am 16., bei des 3. am 17., bei des 4. am 19. und bei des 5. am 20. November in der Zeit von 11 bis 1 Uhr Mittags. Die Wahlberechtigten der 2. Abtheilung haben die Ergänzungswahlen vorzunehmen am Freitag, den 23. November Vormittags 9 bis 1 Uhr; die Wahlberechtigten der 1. Abtheilung am Montag, den 26. November Vormittags 11 bis 1 Uhr. Für die Ersatzwahlen (für Director Nibel der 1. Abtheilung, Commerzienrath Büttner der 2. und Kunstgärtner Köder der 3. Abtheilung im 2. Bezirk) ist für die Wahlberechtigten des 2. Bezirks der 3. Abtheilung der Wahltermin auf Dienstag, den 27. November Vormittags 11 bis 1 Uhr, für die Wahlberechtigten der 2. Abtheilung auf Mittwoch, den 28. November Vormittags 11 bis 1 Uhr, für die Wahlberechtigten der 1. Abtheilung auf Donnerstag, den 29. November Vormittags 11 bis 1 Uhr, festgesetzt. Die Namen der nach dem regelmäßigen Turnus auszuführenden oder auszuführenden Stadtverordneten theilen wir nach-

Das Geheimnis der Dächer. Novelle von Gustav Döcker. (Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Jener uns bereits bekannte Brief Frau Trommlin's, der sich als unweissheiticht ade erweist, war ein gemüthlicher Bemerk, daß Doctor Deuer selbst von Frau Trommlin misspiciert worden war. Er hatte im guten Glauben an deren Wahrhaftigkeit geantwortet, an welcher zu zweifeln sie ihm weder damals, noch in seinen früheren Beziehungen zu ihr Ursache gegeben. Ihr Mißthun konnte nur der sein, welcher Blanka unter falschen Vorwörungen zur Haft gebracht hatte. Doctor Deuer fand, als er sein Väteramt antrat, einen Thatsachend vor, welcher ihm, nach den vorhergehenden Verhandlungen mit Frau Trommlin, unverzüglich erscheinen mußte. Wenn ihm derselbe dennoch von Blanka und von Frau Trommlin in ganz entgegengekehrten Auffassungen geschildert wurde, so konnte er doch unmöglich gerade gegen Frau Trommlin's Darlegung Mißtrauen hegen zu Gunsten der Ausführungen seiner ihm als irrtümlich bezeichneten Pflegebeschlüssen, und gerade deren Weiden, die ihm im Voraus als die Hauptsymptome ihres geheilten Seelenzustandes bezeichnet worden waren, mußten ihm nur in seinem Glauben an das Vorhandensein dieses Zustandes bestärken. Es klar auch die Gefangenhaltung Blanka's als ein heimtückisches Akt Frau Trommlin's jetzt vor Allen Augen lag, so wenig war Doctor Deuer in solchem Sinne mit Blanka verfahren, Er hatte sie nie anders, als mit jener Schonung behandelt, wie sie das Mißthun gegen einen Unschuldigen eingibt, dafür lag Blanka's eigenes Bekenntnis vor. Angenommen jedoch, daß er die schlimmste Absicht Frau Trommlin's gekannt und daß ihm für seine

Unterstützung derselben ein Vortheil in Aussicht gefaßt hätte, — wo blieb dieser Vortheil, indem er das weitere Geschick seiner Pflegebefohlenen freiwillig dem Professor Vorred anvertraute? — Konnte er durch diesen Schritt bei seiner Herrin gewinnen? Nein! — Sie er nicht vielmehr Alles verlieren? Ja! — Der hatte er nicht eine Geschäftigkeit der Voruntersuchung festgestellt, welche sich in der Handhabung für das objektive Urtheil des Richters. Anders spiegeln sich die Erscheinungen in Julian's subjektivem Blick. Er war im tiefsten Innern von Blanka's Unthun überzeugt, und sein nagender Schmerz über ihr sündliches Verbrechen, wie das heisse Verlangen, sie zu retten — zu retten vor der Verweisung und vor der Selbstanklage ihres eignen Gewissens, welche Gedankenverbindungen und Schläge in ihm, die sich in jener idealen Höhe der moralischen Leberzeugung bewegten, zu welcher die schwerfällige Rechtsmaxime sich nicht zu erheben vermag. Blanka stand zwischen einem Worte und einem schlaunen Juristen, den dieser Wort zu einer bedeutenden Erbschaft verhofft. Dieser Jurist war nicht nur schlaun, sondern er hatte ein ganzes Jahr lang hindurch gegen Julian eine falsche Rolle gespielt und dabei eine Kunst der Verstellung bewährt, die nur in der Schule der Schwärze erreicht wird. Doctor Deuer war in den Augen Julian's, welcher jetzt seine Verstellungskünste bis in die tiefsten Details überblicken konnte, ein Schwärze. Die Reue, in welcher Frau Trommlin vor jener lebensgefährlichen Operation nach geistlichem Beistand verlangt hatte, war sicher aus dem Bewußtsein ihrer schweren Verführung an Blanka hervorgegangen. Der Beistandstrand des Advokaten in diesem trüben Augenblicke war von Andreu beobachtet und verächtlich gefunden worden. Vielleicht deutete dies auf seine Mißthat, deren Entdeckung er fürchten mußte, wenn Frau Trommlin in ihrer Todesangst gebedicht hätte. Sider aber ging für den letzten Fall gegen ein bedeutender Ver-

theil für den Advokaten verloren. Darauf wies jener fragmentarische Brief hin, den die Stadträthe als Julian's Geheiß leider hatte verbrennen müssen. Wenn diese Schlussfolgerung nicht über das Ziel hinausgeschloß, so hatte Deuer sehr wohl gewußt, daß er in Blanka's Eise Oestelgehente zu pfeifen hätte, sondern das erweckte Opfer eines nachlässigen Planes hätte, dessen Entdeckung für ihn Gefahren in sich barg. Auch das Verhalten des Advokaten in jener Nacht, wo Blanka zum ersten Male schlafwandeln erschien, gab Julian Wandererei zu denken. Woher die plötzliche Frage, ob Handlungen, ob Verbrechen, die den Wandenden beschästigen, im somnambulen Traum ausgeführt werden können? Zu welchem Zwecke die erspöckstesten Studien über den Somnambulismus, welche Julian aus dem Buche des Advokaten einst vorgelesenen Büchern folgen mußte? Hielt Deuer Frau Trommlin's Leben von Blanka wirklich für bedroht, wie er Julian hatte glauben machen wollen? Oder war in jener ersten Nacht in ihm der Gedanke entstanden, den Zustand Blanka's und ihre geheimnißvolle Wanderung nach Frau Trommlin's Zimmern zu einer Luthat an der letzteren zu benutzen, um bald zu seinem Erbe zu gelangen? Dieser Gedacht mußte Jedem gleich erscheinen, der an Blanka's Schuld glaubte; aber Julian glaubte eben nicht daran, sondern würde eher ein Wunder für möglich gehalten haben. Auch der abgehorchte Thürschlüssel wollte Julian nicht aus dem Sinne, obwohl Doctor Deuer ihm nicht selbst abgehört haben konnte, denn es war, wie später der Schloffer ausgesagt, nicht von innen, sondern von außen gekommen. Trogedem vermochte sich Julian nicht zu überreden, daß das Hindernis, welches ihm die Advokaten gerade von der Wunde an, in das Haus bannte, wo Blanka's längst erwartete Wiederkehr erfolgte, nur ein Spiel des künftigen Zufalls gewesen sei. Und was lag ferner jener feierlichen Luthat zu Grunde, die der Advokat, trotz seiner Verstellungskünste, in jener Nacht so wenig zu bergen wollte, daß Julian ihn sogar mit einer schüchternen Absicht auf sich selbst beschränkt glaubte?

In dem Konkurs über das Privatvermögen des Fabrikanten **Gustav Quittenbaum** hierseibst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. December er. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 25. September er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 10. December er. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vogge** im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Grube, Wis, Wölfel** hierseibst, Justizrat **Herrfurth** in Wehlitz bei Schkeuditz, Rechtsanwalt **Sickel** in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 3. October 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

In dem Konkurs über das Privatvermögen des Fabrikanten **Albert Zahn** hierseibst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. December er. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 25. September er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 10. December er. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vogge** im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Grube, Wis, Wölfel** hierseibst, Justizrat **Herrfurth** in Wehlitz bei Schkeuditz, Rechtsanwalt **Sickel** in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 3. October 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

In dem Konkurs über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Albert Zahn & Co.** hierseibst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. December er. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 25. September er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 10. December er. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vogge** im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Grube, Wis, Wölfel** hierseibst, Justizrat **Herrfurth** in Wehlitz bei Schkeuditz, Rechtsanwalt **Sickel** in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 3. October 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Verkaufsanzeige.

In dem Concurs über das Vermögen des Hofwagenfabrikanten **Schneidewind** hier sollen eine fertige Chaise, ein im Rohbau fertiger Landauer Wagen, mehrere unvollendete Chaisenfassen mit Gestelle, einige alte Wagen, eine große Anzahl verschiedener Bohlen, eine Partie Federstahl, eine große Anzahl Speichen und Felchen, verschiedenes Sattler-, Stellmacher- und Schmiedewerkzeug, darunter eine Nähmaschine, eine noch sehr gut erhaltene große Bohrmaschine und drei gute Gebläse, sowie verschiedene andere zum Betriebe einer Wagensabrik gehörige Utensilien, von denen ein specielles Verzeichniß täglich während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in der Kanzlei der unterzeichneten Behörde eingesehen werden kann, vom 7. November er. früh 9 Uhr ab und an den darauf folgenden Tagen in den Fabrikräumen des v. **Schneidewind** hier meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sondershausen, den 26. October 1877.

Fürstlich Schwarzb. Justiz-Amt.

Ein Lehrling.

der das Barbieren u. die in das Heilgehilfenfach einschlag. chirurgischen Verrichtungen erlernen will, wird gesucht durch

C. Weinrich in Göbnitz bei Leutschenthal.

Verwalter, Wirthschafterinnen, Köchinn., Stuben- Haus-, u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch

W. Fleckinger, tl. Schläm 3.

Laden-Verpachtung.

Ein Laden mit allem Zubehör, in verkehrsreicher Straße von Weiskensfeld beliegen, in welchem seit Jahren die Fleischerlei schwebend betrieben wurde, der sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist sofort zu verpachten oder kann auch bis Neujahr monatlich vermietet werden. Offerte unter O. S. 976 erbittet **Ad. Grabow jr.**, Weiskensfeld a/E.

Prachtvolle Neuheiten
in
Cotillon-Touren und Orden
soeben eingetroffen.
Wunderpalme, Bouquet mit Vögeln u. Schmetterlingen, Componistenherz, und diverse andere hält die
Papierhandlung von Robert Franzke, Barfüßerstr. 6a,
beifens empfohlen.

Halle, Donnerstag den 15. November Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Concert
gegeben von

Ernst Eduard Taubert,
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn A. Senfft von Pilsach, sowie der Königl. Kammermusiker Herren **Felix Meyer, P. Richartz, A. Gentz** und **Fr. Manecke** aus Berlin.
Programm: Quintett f. Piano u. Streichinstrumente v. **E. E. Taubert.** — 3 Lieder a. d. Trompeter v. **Säckingen v. E. E. Taubert.** — Solostücke von **J. S. Bach.** — Lieder von **Robert Franz.** — Ungarische Weisen f. Violine v. **Ernst Archibald Douglas v. Loewe.**

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 Mk. 50 Pf. — zu nicht nummerirten Plätzen à 1 Mk. 50 Pf. sind vom 5. November ab in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse 19) zu haben.

Frische Holsteiner Austern, Aecht Frankfurter Würstchen, Frischen Seedorsch, Pa. Astrach. Caviar, Fließend fetten Rheinlachs, Aecht Teltower Rübchen,
empfiehlt **With. Schubert.**

Wagebeschlagnahme in schiedbarem Eisenguss empfiehlt die Eisenhandlung von E. E. Achilles.

Für mein Geschäft suche ich einen jungen Mann aus anfänglicher Familie und mit genügenden Vorkenntnissen als Lehrling per 1. Januar 1878.
E. E. Achilles.

Hypothek-Gesuch.
9500 \mathcal{R} . werden zur 1. sicheren Hypothek sofort zu leihen gesucht. Gest. Offerten M. L. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Gasthof
in einer an zwei Eisenbahnen beleagerten Stadt Anhalts mit ca. 3000 Einwohnern ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Gasthof oder Hötel
wird von einem jungen Manne per 1. Januar 1878 zu pachten gesucht.Adr. unter G. H. 100 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein zuverlässiger Kohlenmesser,
aus als solcher langjährige Zeugnisse aufweisen kann, findet dauernde Stellung. **Kaiser Wilhelm-Grube zu Lichtenan i. Schl.** Meldungen dableibst.

Ein erfahrener Oekonomie-Inspector erhält baldigst Stellung. Gehalt bei freier Station 900 \mathcal{R} . Nur best. Empfohlene wollen ihre Adressen sowie Abschrift der Zeugnisse an **Rudolf Mosse in Gotha unter C. M. 61. einsenden.**

Fabrik-Verkauf.
Eine Galanteriewaaren-Fabrik mit der neuesten Einrichtung und Maschinen, welche sich trotz der stillen Geschäftszelt eines flotten Ganges zu erfreuen hat, soll Familienverhältniße halber für den Preis von 11000 Thaler verkauft werden, kann aber mit Activa u. Passiva sofort oder per Januar mit 2 bis 3000 Thalern übernommen werden, alles Uebrige kann darauf stehen bleiben. Käufer wollen ihre Briefe unter **Z. 900** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einfinden.

1 gr. neumilch. Kuh mit d. Kalbe verkauft **Möderau** Nr. 9.
Eine neumilch. Kuh mit Kalb zu verkaufen **Sennewitz** Nr. 13.

Geschäftskauf-Gesuch.
Ein solides u. rentables **Manufacturwaaren-Geschäft**

wird von 2 zahlungsfähigen und strebsamen jungen Leuten zu übernehmen gesucht.
Offert. sub „M. 334“ durch **Rudolf Mosse, Dresden** erbeten.

Gesucht zum 1. Jan. ein geräumiger Laden mit Wohnung in frequenter Gegend. Offert. H. M. 300 an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/E. erbeten.

Eine kräftige Falbe mit weißer Mähne und Schwanz, Wallach, 10 Jahr alt, 1,60 groß, gut geritten und als Wagenpferd zu verwenden, ist zu verkaufen durch **Rosart Schumann, Raumburg a/E.**

Ein tüchtiger Handschuhmacher-Gehülfe findet sichere Condition bei **Carl Brose, Raumburg a/E.** Schnittpreis auf Schere für 2 Knöpf. 2,60, 1 Knöpf. 2,40.

1 tücht. Verwalter mit best. Bezugn. sucht mögl. fest. Engagement und erbitt. Adr. sub O. 30 **Haasenstein & Vogler, Halle a/E.**

Wagenverkauf.
Ein vierjähriger Leiternwagen im guten Zustande steht zum Verkauf **grüner Hof.**

Gegen Husten
und Heiserkeit empfehle die rühmlichst bekannten **Helm'schen Malzbonbon.**
W. Schubert, gr. Steinfr. 1.
Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Friedrich** in Braunschwig.

Es soll Dienstag den 6. November Nachmittag 2 Uhr das **Kosthausgut Rosenfeld** Nr. 2 mit 22 Morgen Feld in dem Kosthofe des Herrn **Gebr. in Rosenfeld** unter den in dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Im Auftrage
Dietrich.
9000 \mathcal{R} . werden auf ein Gut von 21 Morgen zur ersten Hypothek gesucht. Offerten sind an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Verlag von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt.
für **Fräuleinverine** und **Dilettantenbahnen.**
Im
Lager vor Paris
oder
Fünftler Kupfke.

Militärischer Schwanz mit Gesang in 1 Act
von
Emil Hildebrand.
Preis: 75 Pf.
Partitur für Orchester und Gesang hierzu 10 Mark.

Diese reizende Bursche hat überall, wo sie zur Aufführung gelangte, größte Sensation erregt. Sie empfiehlt sich nicht allein zur Aufführung bei Gelegenheiten patriotischer Festtage wie Sedanfeier, 18. October, Kaisers Geburtstag u. s. w., sondern wird auch bei jeder anderen Gelegenheit freudige Zustimmung der Zuhörer hervorgerufen.
Der Versuch mit dem Ankauf des Werkes *) (75 Pf.) wird das Dvengelage befähigen. Die Partitur dagegen wird nur bei besser Bestellung und gegen Baarzahlung abgegeben.
*) Den jede Buchhandlung auch erst zur Ansicht bestehen kann.

Frischen Sedorsch. C. Müller Nachf.
Weisskohl,
große feste Köpfe, kaufen
Blosfeld & Herm, Marienstraße 10.
Der Aufenthalt der Gesellschaft ist von kurzer Dauer.
Circus Herzog.

Heute Mittwoch d. 31. Oct. 1877 Abends 7 1/2 Uhr: Auf mehrstündige Verlangen der Bewohner von hier und Umgegend. Nochmalige Ausführung, jedoch unumwiderlich letztes **Des grossen Indischen Festes,** großes Original-Ausstattungsstück und in Scene gesetzt von Herrn Director **Herzog,** hergestellt von 100 Personen mit Ballet und Gruppierungen. **Vorführung der 6 arabischen Hengste** durch Hr. Director **Herzog, Touranique,** ausgeführt v. Herren **Gregory** und **Matthews, Campiador,** geritten von Hr. Dir. **Herzog, 6 Acrobaten,** ausgeführt von Herren **Matthews** und **Gregory. Nerven,** geritten von Frau Dir. **Herzog. Auftreten der berühmten Künstler-Gesellschaft Spielers** Auftreten sämtlicher **Clowns.** Alles Nähere durch Plakate und Ausstragettel. **Morgen** Donnerstag d. 1. Nov. Abends 7 1/2 Uhr: **Grosse Vorstellung** mit neuem Programm.
Hochachtungsvoll H. Herzog.

Trotha.
Donnerstag den 1. Nov. 1877 zum ein **Schlachtfest** erbehalten **Fr. Rudloff.**

Spickendorf.
Zur **Kirmes** Sonntag d. 4. November **Zumstüßli,** Montag d. 5. Ball, wozu freundlichst einladet **W. Wänsche,** Gastwirth.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.